

Guido Baumann zum Thema Fernsehen:

„Man muß nicht alles sehen, was es im Fernsehen gibt. Aber man sollte auch nicht versäumen, was einen wirklich interessiert. Das bedeutet: zur richtigen Zeit das Richtige einschalten! tele 14 hilft mir dabei ausgezeichnet. Für mich ist tele 14 der richtige Fernseh-Fahrplan, und ich glaube — für Sie auch.“

tele 14
tage
31. Jan. - 12. Febr. 1970 Nr. 3 DM 1.-

Ganz neu,
ganz anders,
aber gerade
richtig für Sie:

tele 14

**Überzeugende Vorteile machen tele 14
zu Ihrem idealen Programmgestalter:**

Übersichtlich wie ein Fahrplan, alle Programme auf einen Blick!
Für jeden Tag 8 Seiten Fernsehprogramm — ausführlich kommentiert!
...und das für ganze 14 Tage im voraus!
Handlich wie ein Taschenbuch! Artikel und Interviews, die jeden angehen!
Unterhaltung in einer bunten, fernsehgerechten Mischung!
**In diesen Tagen druckfrisch und aktuell bei Ihrem
Zeitschriftenhändler für nur 1.- DM**

✿ Übrigens: tele 14 kommt aus dem Hause
DAS BESTE aus READER'S DIGEST,
der deutschen Ausgabe
der größten Zeitschrift der Welt!

das Gute und Wahre und Deutsche, mag da der unglückliche Habsburger Maximilian, mexikanischer Kaiser von Napoleons Gnaden, vorm Peloton des Präsidenten Benito Juarez auch standhaft sterben — Bismarck, auch er ein „Waldröschen“-Held, bleibt eisern am Leben und lächelt gütig.

Schließlich kennt Karl May, der Außenseiter, der die Konventionen und Fassaden bürgerlichen Anstands zu schätzen weiß, sein und seiner Landsleute Gemüt. Er weiß auch, daß ein bißchen Sinnlichkeit nicht schaden kann, und dichtet:

Ich sah Dich, hingegossen
Auf üppig weichem Samt!
Von gold'nem Licht umflossen,
Von Liebesgluth entflammt.
Die heißen Blicke lockten
Mich hin zur süßen Ruh'.
Und meine Pulse stockten,
So schön, so schön warst Du.

Und an „billigen Reizen“, „üppigen Formen“, „wogenden Busen“, an „Tricots“ und „Schenkelröckchen“ und „wahrhaft sinnberückenden Negligés“ ist gleichfalls kein Mangel.

Karl May hat um die Jahrhundertwende in seinem langjährigen Prozeß mit Münchmeyers Erben abgestritten, derlei „unsittliche Stellen“ niemals verfaßt zu haben. In einem Vergleich ließ er sich bestätigen, daß fünf Prozent solchen Kitsches von fremder Hand hinzugefügt worden seien.

Der Karl-May-Verlag, um das Ansehen des toten Autors besorgt, hat diese fünf Prozent schließlich getilgt — und noch rund vierzig weitere dazu, um das Werk „tunlichst von Fremdkörpern, Weitschweifigkeiten und Unstimmigkeiten“ zu befreien.

Doch nun darf Escosuras „Waldröschen“, mag da auch zu fünf Prozent fremde Hand angelegt worden sein, wieder voll erblühen: Bis April will Olms sämtliche sechs Bände vorgelegt haben, die übrigen vier Kolportageromane Mays sollen noch vor Ende des Jahres 1970 publiziert werden.

Mit weiteren Nachdrucken von Trivialliteratur aus dem 18. und 19. Jahrhundert will Olms anschließend aufwarten. Geplant ist unter anderem eine Faksimileausgabe der Zeitschrift „Kladderadatsch“ sowie das Werk eines Johann Ernst Müller aus dem Jahr 1803. Titel: „Das Unterröckchen, wie es sein sollte. Ein paar Worte unter vier Augen“.

WETTER

KALTEWELLE

Kosmisch gestört

Bundeswehrpanzer mußten beim Schneeräumen mithelfen, so kühl war es im klaren Norden. Aber mit der Atombombe hat es nichts zu tun.

„Erst hatten wir eine ganze Serie von nuklearen Detonationen“, erklärte jüngst Murray Mitchell, Chef-Klimatologe der amerikanischen Behörde für Umweltforschung, „dann, seit dem Teststopp-Abkommen der Großmächte, kaum noch welche — Auswirkun-

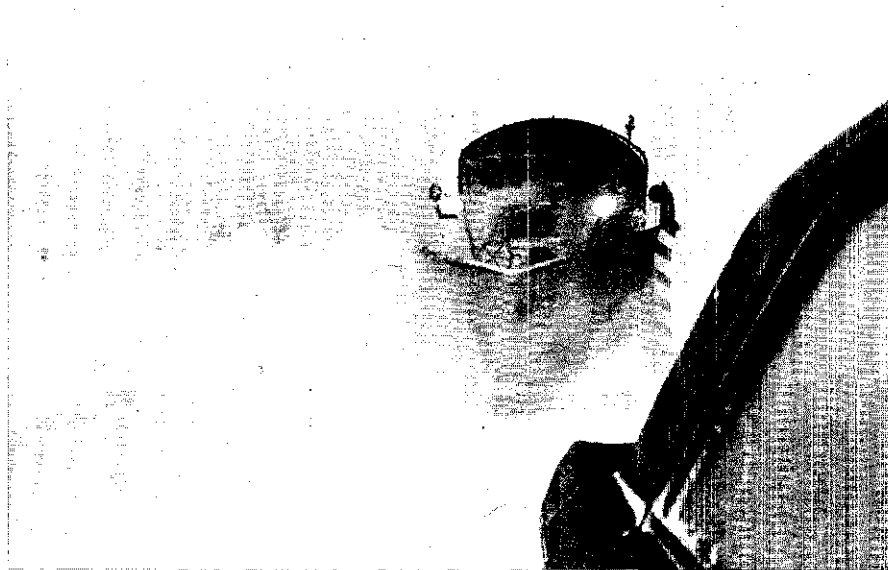
gen auf das Wetter beobachteten wir weder damals noch jetzt."

Daß gleichwohl Ungewöhnliches in der Atmosphäre vorgeht, melden täglich die Temperaturschreiber der Wetterstationen und die Schlagzeilen der Zeitungen. Schneeberge im sonst nur naßkalten Schleswig-Holstein (wo zeitweilig einige hundert Dörfer von der Außenwelt abgeschnitten waren) und Dauerfrost seit dem Spätherbst (der den Thermometerstand in Berlin an 21 Dezember-Tagen um fünf Grad Celsius unter die Normwerte drückte) sind neuerlich Anzeichen dafür, daß sich die Prognose etlicher Meteorologen bewahrheiten könnte: Es wird, zumal in Europa, kälter.

Seit 1950, errechnete US-Wetterforscher Mitchell, ist der Durchschnittswert aller auf der Erde gemessenen Temperaturen um ein Drittel Grad Celsius gesunken. Das könnte bereits

den Meßwerten, auch schon erste Auswirkungen des Temperaturrückgangs: Die kälteempfindlichen Kabeljau-Schwärme, die Grönlands Küstengewässer zu einem der ergiebigsten Fischgründe gemacht hatten, wanderten südwärts ab. 1962 war es in Mitteleuropa so kühl wie seit 1739 nicht mehr. 1965, als rund 500 der 654 damals installierten Wetterstationen auf der Erde unterdurchschnittliche Jahrestemperaturen meldeten, erlebten die Isländer erstmals nach 45 Jahren einen „Eiswinter“; das Packeis vom Polarmeer rückte bis zur Nordostküste der Insel vor.

Anfang 1966 versank Norddeutschland im Schnee wie selten seit Beginn meteorologischer Buchführung. Im November 1966, als Florenz überschwemmt wurde, zog arktische Luft bis nach Nordafrika. Im „Jahrhundertwinter“ 1968 trieb Packeis wieder bis Island, 1969 abermals.



Schneeräumung in Schleswig-Holstein: Neue Eiszeit?

ausreichen, um die Frost-Front von der Arktis her vorrücken zu lassen.

Würde diese — vorläufig gering anmutende — Abkühlung noch 250 Jahre im gleichen Maße anhalten, begänne in Europa eine neue Eiszeit: Bei einer um vier Grad Celsius niedrigeren Jahresmittel-Temperatur würden die Gletscher Schwedens und der Alpen wachsen und die Rentier-Herden Lapplands südwärts ziehen, über moosige Tundren, wo einstmal holsteinische Rinder weideten.

Zwar endete die letzte Eiszeit, in der noch der Altmensch (*Homo sapiens fossilis*) sich mit Feuersteinklingen wärmende Felle vom Mammut und Wollnashorn verschaffen mußte, erst vor 10 000 Jahren. Doch seit vor vier und dann noch einmal vor drei Jahrtausenden anhaltende Hitze-Perioden die Bronzezeit-Leute zur Völkerwanderung nach feuchten, fruchtbaren Landstrichen trieben, ist das Klima Europas wohl wechselhaft gewesen, insgesamt aber kühler geworden.

In den letzten beiden Jahrzehnten vermerkten die Wetterforscher, außer

Eine Regelmäßigkeit haben ernsthafte Klimatologen in der Abfolge von Schön- und Schlechtwetter-Perioden bislang nicht erkennen können. Die Wechsel scheinen unvorhersehbar, abhängig womöglich von kosmischen Störungen — vor allem von der Sonnenflecken-Aktivität.

Für die Kältewelle der letzten zwanzig Jahre allerdings geben etliche der Forscher auch irdische Ursachen an. Seit 1940, erläuterte der amerikanische Experte Mitchell, seien weit häufiger als zuvor Vulkane ausgebrochen; die dabei aufgewirbelten Staubmassen, die jahrelang in der Atmosphäre schweben, hemmten die Sonneneinstrahlung derart, daß weltweit meßbare Abkühlung die Folge sei.

Mitchells Fachkollege Professor Reid A. Bryson von der Wisconsin-Universität hingegen ist überzeugt, daß die Menschheit selber, wenn auch unwillentlich, schlechtes Wetter mache — durch die zunehmende Verunreinigung der Luft mit Schmutzpartikeln und Abgasen.

Johannesburg ist nur noch DM 1015,- entfernt. TREK fliegt Sie hin.

Nur TREK, die unabhängige Fluggesellschaft Süd-Afrikas, fliegt Sie zu diesem einzigartigen Preis von Luxemburg nach Johannesburg. Mit modernen Maschinen vom Typ Boeing 707. Mit einem erstklassigen Boden- und Bord-Service.

Planen Sie eine Geschäfts-, Besuchs- oder Urlaubsreise nach Süd-Afrika? Unsere ausführliche Dokumentationsmappe gibt Ihnen wertvolle Tips.



Für Süd-Afrika interessiere ich mich schon lange. Bitte, schicken Sie mir kostenlos Ihre Dokumentationsmappe.

Name: _____

Anschrift: _____

Beruf: _____

TREK Airways, 4 Düsseldorf,
Graf-Adolf-Str. 41
TREK Airways, Vijzelstraat 6,
Amsterdam-C/Holland